



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Schluß des Jahrs 1647. biß in den Monath Junium des Jahrs 1648. zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt ...

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90103157

§. X. Die Kayserlichen erklären sich wegen der Erb-Lande, in formalibus etwas näher, aber nicht in materialibus: Evanglici communiciren aus der Autonomie, mit Bayern und Würtzburg: Chur-Cölln ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52461)

1648. men, und sich darauf zu den Kaiserlichen
Febr. Gesandten verfügten; von selbigen aber ein
lichen darun- mehrers nicht verlangten, als daß sich die
ter Repräsen- se zu nachstehender Clausul sub N. I., je-
tation thun. doch auf ihre, der Catholischen Stände, Mit-
Die Kaiserli- Verantwortung, verstanden, in welcher
chen verstehen sich endlich zu
einer Clausu- Clausul aber die Worte: *Hereditariis*
la Reservato- *Cæsareæ Majestatis, Regnis & Provin-*
ria.

ciis &c. den Evangelischen sonderlich ver-
dächtig vorkam, weil solche ebenfalls auf
die Deutsche Erb-Lande gezogen werden
suntent. Und weil diese, überhaupt solche
Clausul mehr vor schäd. als nützlich hiel-
ten, so stellten selbige darauf die Corre-
ction sub N. II. von sich.

1648.
Febr.

Welche aber
denen Evan-
gelicis sehr
präjudicir-
lich scheint.
Derer dage-
gen gemachte
Correction.

N. I.

Dictat. Osnabr. d. 2. Mart. An. 1648.
sub Direct. Altenb.

Formula Reservati quoad Autonomiam, a Cæsareanis concepta, rejecta a
Suecis & Evangelicis.

Post verbum: *Concedatur*: Reservant tamen sibi Augustanæ Confessio-
nis Ordines, cum in præsentî Tractatu, quamvis adhibita omni diligentia
ulterius nihil obtinere potuerint, ut in proximis Comitibus pro majori Reli-
gionis Libertate in Hæreditariis Cæsareæ Majestatis Regnis & Provinciis
concedenda, denuo apud Eandem decenter intercedere possint. Ex hac
autem intercedendi reservatione nullam prorsus inferri obligationem ad-
versus Majestatem Suam posse aut debere, ejusdam Plenipotentiarîi ex-
presse declarant.

Exhibit. a Cæsareanis
d. 29. Febr. 1648.

N. II.

Evangelicorum Correctio.

Quo jure Cæsareæ Majestatis Proceres & Subditi in Hæreditariis Pro-
vinciis posthac sint usuri, certo determinari non potuit, utrinque enim nec
Cæsareæ Majestatis, nec Regiæ Sueciæ Majestatis Plenipotentiarîi, nec Prote-
stantium Electorum Principum & Statuum Legati cedere voluerunt: Deni-
que res maximi quidem momenti, sed non tanti visa est, ut propterea
totam Germaniam hisce bellorum incendiis comburi diutius & devastari
oporteat: Regia igitur Sueciæ Majestas, Electores, item Principes, &
Status Protestantes testificantur, se Augustanæ Confessionis Proceribus &
Subditis in Hæreditariis Cæsareæ Majestatis & Domus Austriacæ Provin-
ciis, in Juribus suis nullo modo præjudicasse sed sibi reservasse, eo nomine
in proximis Imperii Comitibus, pro illis Proceribus & Subditis satagere.

§. X.

Die Kaiserli-
che erklären
sich wegen der
Erb-Lande, in
Formalibus
etwas näher
aber nicht in
Materia-
libus.

Es apprehendirten hingegen die
Kaiserliche Plenipotentiarîi nicht wenig,
daß einige Catholische, sonderlich der Chur-
Bayerische und Würzburgische Ge-
sandte, sich in dem Punkt, die Autono-
miam betreffend, mit denen Evangelicis
in besondere Conferenzen eingelassen
hätten. Es liessen daher selbige am 29.
Febr. Nachmittags, die Ordinarios De-
putatos Evangelicorum zu sich erfor-
Sünffter Theil.

dern, und declarirten ihnen, es solte das
begehrte *Reservatum* wegen der Erb-Lan-
de admittiret, auch die Worte: *Principi*
per se libero & absoluto &c. ausgelassen
werden, jedoch unter folgenden Conditio-
nen: (1.) Daß es im übrigen bey ihrem,
der Kaiserlichen Gesandten, Aufsatze ra-
tionem der Erb-Lande verbleiben; sodann
(2.) In puncto *Autonomie* nicht weiters
in die Catholischen gedrungen, und (3.) die
Et t Omissio

Et t

Omissio

1648.
Febr.Kaiserliche
Souverainit-
ät in denen
Erb-Landen.

Omissio vorernannter Worte, Ihre Kayserlichen Majestät an Ihrer Souverainit, als welche in Dero Erb-Landen, Niemand als Gott und das Schwerdt pro superiore erkennenet, nicht präjudiciren sollte.

Die Confe-
renzien in
puncto Auto-
nomie wer-
den ausgef. setzt.

Die Deputirte nahmen solches alles ad referendum, und thaten davon ohnverzüglich Eröffnung denen Schweden, mit Bitte, nunmehr, die etliche Tage her unterbliebene Conferenzen mit denen Kayserlichen, in puncto Autonomiæ, wieder anzutreten; Die Schweden aber hielten davor, es müste diese Materie erst noch mehr erweicht werden, wozu man sich des Chur-Bayerischen und Würzburgischen Gesandten, wegen ihrer vernünftigen Moderation, nützlich gebrauchen könnte: Betheuerten dabey höchlich, daß sie alle Kräfte anwenden wolten, den punctum Autonomiæ, so weit es nur immer möglich sey, zu treiben: Dann der König in Schweden, gloriwürdigster Gedächtniß, habe diesen Krieg, um seine bedrängte Glaubens-Genossen zu retten, und zu restituiren, angefangen und mit seinem Blut besiegelt, dessen Vestigis die jegige Königin, bis dato tapffer insistiret, und sich durch kein Unglück davon habe abschrecken lassen; Es lieffen auch die Waffen jeso dergestalt, daß die Kayserlichen und Catholischen eben keine so grosse Ursach hätten, wenigstens in puncto Autonomiæ generalis, sich so stark zu opiniärriren.

Schweden
excitiren Ev-
angelicos die-
sen punct zu
treiben.Evangelici
communi-
ten daraus mit
Bayeren und
Würzburg.

Die Deputati Evangelicorum stellten darauf, die vertraute Communication mit denen Chur-Bayerischen und Würzburgischen Gesandten noch selbigen Abend fort, da dann Bavarici zufoerdest die freye Disposition in der Ober-Pfalz, bedinglich reservirten, hingegen aber auch Chur-Pfalz in der Unter-Pfalz, ohnangesehen der jeso eingeführten Catholischen Religion, die liberam Reformationem frey zu lassen sich erklärten, auch sonst, wie weit sie in dem ganzen Punct weichen, und es bey den andern durch zu treiben sich getrauten, zimlich heraus giengen: welches die Deputirten veranlassere, mit denen Schweden, über den punctum Autonomiæ, usque ad Ratificationem reliquorum Evangelicorum, sich eines gewissen Concepts zu ver-

gleichen, und sodann mit obgedachte Catholischen Gesandten daraus zu conferiren, die sich erböten, solches mit denen vornehmsten Catholicis in geheim zu überlegen, und zu trachten, daß es also bestebet werden möchte: Nur befürchteten sie die größte Opposition von dem Chur-Eöllnischen Gesandten Buschmann, welcher wegen Hildesheim, den mit Braunschweig-Lüneburg ehehin errichteten Vergleich publice zu inhärriren, und selbigen noch dazu publica Lege, alhier bestätigen zu lassen, instruiert sey.

Noch desselben Nachmittags um 5. Uhr, brachten die Chur-Bayerischen Gesandten, nachdeme sie bey denen vornehmsten Catholischen Ständen gewesen waren, die Resolution, den Altenburgischen Gesandten dahin ein, daß es nunmehr hessentlich so grosse Difficultäten nicht mehr haben würde, wann nur dem Chur-Eöllnischen Gesandten Buschmann, ratione des simultanei Exercitii in denen Stiffts Hildesheimischen Kirchen, und Bestätigung des Braunschweigischen Vergleichs, Satisfaktion geschehen könnte, dann er sich mit denen, kraft des Vergleichs abgetreten und denen München bereits eingeräumten Eldstein, nicht begnügen lassen wolte. Es wurde ihnen aber dagegen ausführlich remonstriret, daß das Haus Braunschweig-Lüneburg, den Vergleich ratione Hildesheim (den dasselbe sonst seiner Seits bishero ohnverbrüchlich gehalten habe) in diesem General-Frieden nicht bestätigen lassen, und dadurch, wann etwa an Seiten eines zeitlichen Bischoffs oder sonsten Streit und Mißverständniß erregt werden sollte, vigore des Pacti Assurationis und der allgemeinen Manutenance dieses Friedens, ganz Europam sich über den Hals ziehen, oder zum wenigsten Anlaß geben könnte, daß die in dem angränzenden Westphälischen Crayß gelegene Catholische Stände, unter solchem Prætext, Ursach ergreiften solten, das Fürstliche Haus zu überfallen, und wäre z.) nimmer zu verantworten, die Evangelischen Stände und Unterthanen in besagtem Stift Hildesheim, wegen des Exercitii Religionis, a jure des, in genere, cum abolitione Transactionum contrariarum placidirten Termini Normalis de Anno 1624. zu eximiren, und solchem Termi-

1648.
Febr.Welche dar-
unter gute Af-
filiensa thun.Chur-Eölln
verlangt das
Simultane-
um im Stifft
Hildesheim.Und die Con-
firmation des
Braunschwei-
gischen Reces-
sus.Ursachen, wese-
wegen solcher
Recess in dem
Instrumento
Pacis nicht zu
confirmiren
sey.Zugleich
wese, an
das Simulta-
neum im
Stifft-Hildes-
heim nicht
statt habe.

NO

1648. no zu wider, das Simultaneum in denen
Mart. jehigen Evangelischen Kirchen einführen
zu lassen. Die Chur-Bayerische Gesand-
ten hielten diese Rationes vor so wichtig
und bündig, daß sie selbst vermeynten, der

Chur-Eölnische D. Buschmann würde da-
gegen nichts einwenden können, und fuhren
sogleich zu den Kayserlichen Gesandten,
um denenselben dabon Eröffnung zu thun,

1648.
Mart.

§. XI.

Die Kayserli-
chen sind meh-
rentheils in
puncto Auto-
nomie gene-
ralis zu frie-
den.

Die Kayserliche Gesandten con-
ferirten den folgenden 2. Mart. mit de-
nen Altenburgischen und Braunschweig-
ischen endlich aus der Sach; und ob sie schon
zu verstehen gaben, daß ihnen die Particu-
lar-Negotiation derer Chur-Bayeri-
schen eben nicht recht anstünde; so giengen
sie doch mit jenen, den Aufsat in puncto
Autonomia durch, und machten dagegen
nicht viel Ausstellungen, sondern befürch-
teten nur die Chur-Eölnische Opposi-
tion, wegen Hildesheim. Des Nachmit-
tags aber ließen sie dieselben nochmahls zu
sich fordern, und erdffneten ihnen, daß nicht
allein die Chur-Maynz, Trier, und Eöln-
ische, über der Chur-Bayerischen Gesand-

ten Procedur und Vorgeiff sich beschwe-
ret, sondern auch der Chur-Eölnische Ges-
andte Buschmann, eifrig angezeigt hät-
te, daß er ratione Hildesheim, seiner In-
struction zu wider, nimmermehr con-
sentiren könte, sondern viel lieber prote-
stiren, und von dem Congress fortziehen
wollte und müste. Als aber denen Kay-
serlichen Gesandten der Ungrund solcher
Opposition des D. Buschmanns umständ-
lich zu erkennen gegeben wurde, verspra-
chen sie, mit diesem daraus weiter zu reden,
und die Conferenzen mit denen Schwed-
en wieder anzugehen, welches dann auch
am 3. Mart. würcklich geschah.

Gefehet dar-
gegen Remon-
stration, wel-
che die Kayser-
lichen vor hin-
länglich ach-
ten.

Chur-Eölni-
sche Protesta-
tion wegen
des Stiffes
Hildesheim.

§. XII.

Bestärckende
Rationes von
den bishero
gemelbeten.

Zu desto mehrerer Bestärckung alles
dessen, was bishero von den Handlungen,
sowohl in puncto Justitie als Autono-

mie erzehlet worden ist, wird nicht unan-
genehm seyn, die hiernach gesetzten Rela-
tiones, sub N. I. II. III. zu lesen.

N. I.

Relatio d. d. Osnabrück, d. 28. Febr. 1648.

Verschieden Freytag, Sonnabend und heut, seynd die Herren Kayserliche und
Schwedische, neben denen Evangelischen und Catholischen, besammen gewesen, und
den schweren Punctum Autonomie zu adjustiren gesuchet, dessen primum Gradum
betreffend die Evangelischen im Reich, welche Exercitium Evangelicæ Religionis Pu-
blicum vel Privatum An. 1624. per pacta vel longum ulum gehabt, haben die
Herren Catholische allerdings nachgegeben, auffer daß in ihrem Concept sie die Worte:
Observanciam & Connivenciam ausgelassen. Und obwohl in denen Herren Schwed-
en in secundo Gradum, die jeho præsentis Evangelicos an Catholischen Orten
sich findende betreffend, auf 15. Jahr zu gehen, oder darinnen im End, so viel sie immer
könten, zu erhandeln heim geben worden, und man sich Evangelischen Theils in tertio
Gradum, die, so künfftig zur Evangelischen Religion treten möchten, antreffend, mit
denen anerbotenen 3. Jahren befriedigen lassen: So sind doch die Catholici stricktlis-
ime auf den dreijährigen Termin ad emigrandum in utroque gradu gestanden.
In denen Erb-Landen haben die Herren Schweden und Evangelici sämtlich, nach
tentirten vielen Conditionibus, endlich concediret, daß es bey dem Kayserlichen
Aufsat völlig verbleiben möge, allein denen Exulanten ihre prætendirte Jura, und
Fünffter Theil.

Tit 2

daß